



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 117

Mai 2011

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

***„Das ist der Tag, den uns der Herr
bereitet, laßt und frohlocken und
jubeln an ihm!“***

Wenn Sie diesen Brief in Händen halten stehen wir in der schönsten Zeit des Jahres, der Osterzeit. „*Der Herr ist wahrhaft auferstanden, Alleluja!*“ heißt es nun zu Beginn des Stundengebetes. Es ist das Geschehen, um das in unserem Glaubensleben alles kreist: Die Überwindung des Todes durch unseren Herrn Jesus Christus, die dem gläubigen Christen seine Zukunft weist. Der Tod ist eben nicht das Ende, sondern Anfang etwas ganz Neuen und viel Schönerem, als es jemals auszudenken wäre. Der hl. Papst Gregor der Große führt in seiner 21 Predigt über die Evangelien aus: „Wir müssen nun aber beachten was das bedeutet, daß der Engel zur Rechten sitzend erblickt wird. Was anderes bezeichnet die Linke als das gegenwärtige Leben und was anders die Rechte als das ewige Leben? Darum heißt es auch im Hohenlied: ‚Seine Linke unterstützt mein Haupt und seine Rechte hält mich umfaßt‘ (Hl. 2,6). Weil also unser Erlöser die Verweslichkeit des gegenwärtigen Lebens bereits überschritten hatte, saß passend der Engel,

der als Verkündiger seines ewigen Lebens gekommen war, zur Rechten. Er erschien in weißem Gewand, weil er die Freude unseres Festes kündete. Die schimmernde Weiße des Kleides bezeichnet nämlich den lichten Glanz unseres Hochfestes. Sollen wir sagen ‚unseres‘ oder ‚seines‘? Um ganz richtig zu gehen müssen wir sagen ‚seines und unseres‘ zugleich. War doch die Auferstehung unseres Erlösers unser Fest, weil sie uns zur Unsterblichkeit zurückgeführt hat, aber ebenso auch das Fest der Engel, weil sie durch die Zurückberufung der Menschen zum Himmel die Zahl der Engel wieder vollgemacht hat. Somit erschien der Engel an seinem und unserem Fest in weißem Gewand, weil wir durch die Auferstehung unseres Herrn zum Himmel zurückgeführt werden und die Verluste des himmlischen Vaterlandes sich dadurch ausgleichen.“

Gleichzeitig stehen wir schon im Mai, der für uns als Marienverehrer ein Freudenmonat ist. 1954 hat Papst Pius XII, zum Abschluß des Marianischen Jahres, durch ein Rundschreiben vom 11. Oktober das Fest „*Maria Königin*“ in den Kalender eingeführt. Wir bringen im Folgenden Auszüge aus diesem Rundschreiben, das den Titel trägt: „*AD CAELI REGINAM*“.

Diejenigen, die an der Wallfahrt nach Chartres teilnehmen wollen mögen sich bitte sehr bald anmelden bei **Franziska Harter** unter chartres_koeln@yahoo.de.

Mit den herzlichsten Grüßen, Ihr *Pa-
ter A. Fuisting*

AD CAELI REGINAM

Quelle: Das päpstliche Rundschreiben über das Königtum Mariens, Verlag für kirchliches Schrifttum, Köln, S. 3-12; Imprimatur, Coloniae, die 15 m. Novembris 1954, Jr. Nr. 4543 I/54 Teusch, vic. glis. Die Nummerierung folgt der englischen Fassung. Die Rechtschreibung wurde der gegenwärtigen Form angeglichen.

Einleitung:

1 Seit den ersten Zeiten der Katholischen Kirche hat das christliche Volk an die Königin des Himmels Gebete und Gesänge des Lobes und der Liebe gerichtet, sowohl in glücklichen Zeiten als besonders auch in Perioden ernster Schwierigkeiten. Niemals wurde die Hoffnung getäuscht, die man der Mutter des göttlichen Königs Jesus Christus entgegenbrachte. Niemals wurde der Glaube wankend, der uns lehrte, dass die Jungfrau und Gottesmutter Maria mit mütterlichem Herzen über das Universum herrscht und dass sie gekrönt wurde mit einer königlichen Krone der Glorie in der himmlischen Seligkeit.

2 Aber nach dem Unglück, welches vor Unseren Augen zahlreiche blühende Städte und Dörfer mit Ruinen bedeckt hat, sehen Wir mit Schmerzen das gefährliche Überhandnehmen so vieler sittlicher Missstände, sehen Wir gelegentlich selbst die Grundlagen der Gerechtigkeit untergraben, sehen Wir häufig den Triumph zerstörender Vergnügungen; und in dieser bedrohlichen und ungewissen Situation empfinden Wir eine sehr tiefe Angst. Darum eilen Wir mit Zutrauen zu Maria, Unserer Königin, und künden ihr nicht allein Unsere Liebe, sondern auch die Liebe aller Menschen, die sich des christlichen Namens rühmen. ...



I. Die Zeugnisse der Väter und Päpste

8 Das christliche Volk hat auch in den vergangenen Jahrhunderten mit Recht geglaubt, dass diejenige, die den Sohn des Allerhöchsten gebar, der „im Hause Jakobs ewiglich herrschen wird“, als „Friedensfürst“, als „König der Könige und Herr der Herren“, mehr wie jede andere Kreatur an Gnade und einzigartigen Privilegien empfangen hat. Er zog dabei die enge Verbindung in Betracht, welche die Mutter mit dem Sohn eint, und hat

ohne Mühe die königliche Erhabenheit der Mutter Gottes über allem erkannt.

...

11 Der Hl. Gregor von Nazianz nennt Maria „die Mutter des Königs des Universums“, „die jungfräuliche Mutter, die den König der ganzen Welt geboren hat“. Prudentius erklärt, „dass diese Mutter sich verwundert, Gott als Mensch geboren zu haben und selbst als obersten König“.

12 Diese königliche Würde der seligsten Jungfrau Maria ist klar und deutlich bezeichnet durch die, welche sie „Fürstin“, „Herrin“ und „Königin“ nennen.

13 Schon in einer Homilie, die dem Origenes zugeschrieben wird, wird Maria von Elisabeth nicht allein „Mutter meines Herrn“ genannt, sondern „meine Herrscherin“.

14 Die gleiche Idee leuchtet aus den folgenden Worten des Hl. Hieronymus hervor, in welchen er unter den verschiedenen Deutungen des Namens Mariä zuletzt folgende aufführt: „Man muss wissen, das Maria auf Syrisch ‚Herrscherin‘ bedeutet“. Nach ihm drückt der Hl. Chrysologus den gleichen Gedanken in einer noch deutlicheren Weise aus: „Das hebräische Wort ‚Maria‘ heißt auf Lateinisch ‚Herrscherin‘. Der Engel nennt sie ‚Herrscherin‘, damit sie aufhören soll zu erbeben wie eine Dienerin, sie, welche die Autorität ihres Sohnes erlangt hat, zu gebären und Herrscherin genannt zu werden“. ...

20 Der Hl. Johannes von Damaskus gibt ihr den Namen „Königin, Patroinin, Herrscherin“ und selbst „Herrscherin aller Kreatur“. Ein alter Schriftsteller der orientalischen Kirche nennt sie „glückliche Königin“, „ewige Königin beim König, ihrem Sohn“, deren „Haupt, weiß wie Schnee, mit goldenem Diadem geschmückt ist“.

...

22 Diesen und anderen ähnlichen und unzähligen Zeugnissen, die bis in die Frühzeit hinaufreichen, haben die Theologen der Kirche die Lehre entnommen, nach der sie die Allerseligste Jungfrau, Königin aller Kreaturen, Königin der Welt, Herrscherin des Universums nennen.

23 Die obersten Hirten der Kirche haben es als ihre Pflicht erachtet, durch ihre Anregungen und Predigten die Frömmigkeit des christlichen Volkes gegenüber seiner himmlischen Mutter und Königin zu billigen und zu ermutigen. Erinnern Wir noch, um nicht die Dokumente der letzten Päpste zu erwähnen: Seit dem 7. Jahrhundert nennt Unser Vorgänger, der Hl. Martin I., Maria „Unsere glorreiche Herrscherin und immerwährende Jungfrau“. Der Hl. Agathon sagt von ihr in seinem Synodalschreiben an die Väter des 6. Ökumenischen Konzils: „Unsere Herrscherin, wahrhaft Gottesmutter im eigentlichen Sinne“. Im 8. Jahrhundert gibt Gregor II. in seinem Brief an den Patriarchen St. Germanus, der unter dem Beifall aller Väter des 7. Ökumenischen Konzils verlesen wurde, ihr den Titel: „Universale Herrscherin und wahrhafte

Mutter Gottes" und „Herrscherin aller Christen".

24 Wir erinnern schließlich noch daran, dass Unser Vorgänger unvergesslichen Angedenkens, Sixtus IV., mit Eifer die Lehre der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau in seinem Apostolischen Brief „Cum praeexcelsa" erwähnt und damit beginnt, Maria „die Königin der Himmels und der Erde" zu nennen, sowie bekräftigt, dass der oberste König ihr gewissermaßen seine Vollmacht übertragen habe.

25 Darum fasst der Heilige Alphons von Liguori alle die Zeugnisse der vergangenen Jahrhunderte zusammen und schreibt mit großer Verehrung: „Da die Jungfrau Maria zu dieser so großen Würde der Mutter Gottes erhoben wurde, hat die Kirche ihr mit gutem Recht den Titel der Königin zuerkannt".

II. Die Zeugnisse der Liturgie

26 Die heilige Liturgie hat als treuer Spiegel der von den Vorfahren übernommenen und im christlichen Volk, in Ost und West, durch die Jahrhunderte gewachsenen Lehre immer und bis heute ohne Unterlass die Lobpreisungen der Himmelskönigin gesungen.

27 Aus dem Orient erklingen die glühenden Akkorde: „O Mutter Gottes, heute bist Du zum Himmel aufgefahren im Triumphwagen der Cherubim, die Seraphim dienen Dir, die himmli-

schen Heerscharen neigen sich vor Dir".

28 Und ferner: „O gerechter, o glücklicher (Joseph), auf Grund Deiner königlichen Herkunft wurdest Du ausgewählt zum Bräutigam der reinen Königin, welche in wunderbarer Weise dem König Jesus das Leben gab“. Ebenso: „Ich möchte ein Lied singen auf die Mutter und Königin, ich möchte mich ihr in Freuden nahen, um in Jubel ihre Wunder besingen ... O Herrscherin, unsere Zunge kann Dich nicht würdig preisen, denn Du bist erhabener als die Seraphim, die Du Christus, den König geboren hast... Heil Dir, o Königin der Welt, heil Dir, o Maria, unser aller Herrscherin".

...

30 Die lateinische Kirche singt das alte und wohlvertraute Gebet des "Salve Regina" und die frohen Antiphonen „Ave, Regina caelorum“, „Regina coeli laetare“, und auch die von den Festen der heiligen Jungfrau: „Die Königin sitzt zu Deiner Rechten im goldenen Kleid, geziert mit mannigfaltigem Schmuck". „Heute ist die Jungfrau Maria zum Himmel aufgestiegen: Freuet Euch, denn sie herrscht mit Christus auf ewig".

31 Man muss unter anderem hier die Lauretananische Litanei hinzufügen, welche alle Tage das christliche Volk einlädt, mehrmals Maria mit dem Titel der Königin zu grüßen. Ebenso betrachten seit vielen Jahrhunderten die Christen das Himmel und Erde umfassende Reich Mariens beim Gebet

des 5. Geheimnisses im glorreichen Rosenkranz, das man die mystische Krone der Himmelskönigin nennen kann.

32 Endlich stellt auch die Kunst, die auf christlichen Prinzipien sich gründet und von ihrem Geiste beseelt ist, die seit dem Konzil von Ephesus getreu die wahre und spontane Frömmigkeit der Gläubigen wiedergibt, Maria als Königin und Herrscherin dar, sitzend auf königlichem Thron, geschmückt mit königlichen Insignien, gekrönt mit einem Diadem, umgeben von der Schar der Engel und Heiligen. Sie zeigt, dass Maria nicht nur über der Natur, sondern auch über den Anfechtungen Satans steht. Die Ikonographie hat die königliche Würde der Allerseligsten Jungfrau Maria ausgedeutet und zeigt aus allen Epochen reiche Kunstwerke höchsten Wertes; sie ging soweit, dass sie den göttlichen Erlöser darstellte, wie er die Stirn seiner Mutter mit leuchtender Krone schmückt.

33 Die römischen Päpste haben es nicht unterlassen, diese Andacht des Volkes zu fördern, indem sie oft mit eigener Hand oder durch päpstliche Legaten die Bilder der Jungfrau krönten, die durch ihre öffentliche Verehrung besonders bekannt waren.

Fortsetzung folgt!



ERSTKOMMUNION

Die diesjährige Erstkommunion findet am **Sonntag, den 05. Juni 2011** um **10.00 Uhr** im Rahmen eines Hochamtes in der Kirche Maria Hilf in Köln statt. Nach der hl. Messe ist die Dankandacht der Kommunionkinder mit Aussetzung des Allerheiligsten und sakramentalem Segen. Herzliche Einladung.

P. Marc Brüllingen

DIE LITURGIE DER KIRCHE

Fortsetzung (vom Februarheft)

Die äußeren Kulthandlungen der Liturgie sollen die notwendige Ergänzung der inneren Gottesverehrung bilden. Denn nicht nur der Geist des Menschen, sein Verstand und Wille, sondern auch sein Leib soll im Dienst Gottes stehen. Somit geben sie Zeugnis von der inneren, religiösen Gesinnung des Glaubens und der Anbetung; gleichzeitig verleihen sie dieser selbst immer wieder neue Schwungkraft. Dann werden jede Kniebeugung und jedes Kreuzzeichen, begleitet von innerer Anbetung im Glauben an den Erlösertod Christi, zum wahren Gottesdienst.

Darüber hinaus sollen auch Orte, Sachen und Zeiten dem Gläubigen zu Mitteln werden, Gott zu verherrlichen, und somit im Dienst des übernatürlichen Glaubens stehen. Daher umfaßt die katholische Liturgie: heilige Zeiten, heilige Orte und Sachen.

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – MAI 2011

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

So.	1.5. Weißer Sonntag (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	2.5. <u>hl. Joseph der Arbeiter</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Di.	3.5. vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	4.5. hl. Monika	hl. Messe	18:30
Do.	5.5. hl. Pius V., <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Maiandacht	hl. Messe	18:30
Fr.	6.5. vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	7.5. hl. Stanislaus, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	8.5. 2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	9.5. hl. Gregor von Nazianz	hl. Messe	18:30
Di.	10.5. hl. Antoninus, Gedächtnis der hll. Gordanus und Epimachus	hl. Messe	18:30
Mi.	11.5. <u>hll. Apostel Philippus und Jakobus</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	12.5. hll. Nereus, Achilleus, Domitilla und Pankratius, anschl. Maiandacht	hl. Messe	18:30
Sa.	14.5. Muttergottessamstag, Gedächtnis des hl. Bonifatius	hl. Messe	9:00
So.	15.5. 3. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	16.5. hl. Ubald	hl. Messe	18:30
Di.	17.5. hl. Paschalis Baylon	hl. Messe	18:30
Mi.	18.5. hl. Venantius	hl. Messe	18:30
Do.	19.5. hl. Petrus Coelestinus, Gedächtnis der hl. Pudentiana, anschl. Maiandacht	hl. Messe	18:30
Sa.	21.5. Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	22.5. 4. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	23.5. vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	24.5. vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	25.5. hl. Gregor VII., Gedächtnis des hl. Urban I.	hl. Messe	18:30
Do.	26.5. hl. Philipp Neri, Gedächtnis des hl. Eleutherius, anschl. Maiandacht	hl. Messe	18:30
Sa.	28.5. hl. Augustinus von Canterbury	hl. Messe	9:00
So.	29.5. 5. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	30.5. vom Tage, Gedächtnis des hl. Felix	hl. Messe	18:30
Di.	31.5. <u>Fest Maria Königin</u> (2.Kl.), Gedächtnis der hl. Petronilla, anschl. letzte Maiandacht	hl. Messe	18:30
Mi.	1.6. <u>Vigil von Christi Himmelfahrt</u> (2.Kl.), Gedächtnis der hl. Angela Merici	hl. Messe	18:30
Do.	2.6. Christi Himmelfahrt (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Fr.	3.6. vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	4.6. hl. Franz Caracciolo, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	9:00

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – MAI 2011

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

So.	1.5.	Weißer Sonntag (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	5.5.	hl. Pius V., <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Maiandacht	hl. Messe	18:30
Fr.	6.5.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	7.5.	hl. Stanislaus, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	8.5.	2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	8:00 !
Do.	12.5.	hll. Nereus, Achilleus, Domitilla und Pankratius	hl. Messe	18:30
Fr.	13.5.	hl. Robert Bellarmin	hl. Messe	18:30
Sa.	14.5.	Muttergottessamstag, Gedächtnis des hl. Bonifatius	hl. Messe	8:30
So.	15.5.	3. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	19.5.	hl. Petrus Coelestinus, Gedächtnis der hl. Pudenciana	hl. Messe	18:30
Fr.	20.5.	hl. Bernardin von Siena	hl. Messe	18:30
Sa.	21.5.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	22.5.	4. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	26.5.	hl. Philipp Neri, Gedächtnis des hl. Eleutherius	hl. Messe	18:30
Fr.	27.5.	hl. Beda der Ehrwürdige, Gedächtnis des hl. Johannes I.	hl. Messe	18:30
Sa.	28.5.	hl. Augustinus von Canterbury	hl. Messe	8:30
So.	29.5.	5. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	2.6.	Christi Himmelfahrt (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	3.6.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:30

TERMINE DÜSSELDORF MAI 2011

Kinder- und Jugendkatechesen im Pfarrheim St. Dionysius: 21. Mai

Nächster Termin: 18. Juni

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN MAI 2011

Kölner Familiensonntag (Einkehrtag): 30. Mai (*wie Erwachsenenkatechese*) !!!

Nächster Termin: 27. Juni (*wie Erwachsenenkatechese*) !!!

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr): 21. Mai

Nächster Termin: 18. Juni

Erwachsenenkatechese (letzter Montag im Monat): **30. Mai** um 19.00 Uhr im
Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: 27. Juni

WEITERE GOTTESDIENSTE – MAI 2011

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	1.5.	Weißer Sonntag (1.Kl.)	Amt	8:00
So.	8.5.	2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	15.5.	3. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	22.5.	4. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	29.5.	5. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	6.5.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	13.5.	hl. Robert Bellarmin	hl. Messe	18:00
Fr.	20.5.	hl. Bernardin von Siena	hl. Messe	18:00
Fr.	27.5.	hl. Beda der Ehrwürdige, Gedächtnis des hl. Johannes I.	hl. Messe	18:00
Fr.	3.6.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	10.6.	hl. Margarita	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

IMMEKEPPEL (Pfarrkirche St. Lucia, Kielsberg 13, 51491 Overath)

So.	8.5. !!!	2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	5.6.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0178/ 603 14 44)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln,
BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3710 0060 0356 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*